

Pandemiebekämpfung statt Wissenschaft?

Mexiko leitet Forschungsfonds in den allgemeinen Staatshaushalt.

Trotz lautstarker Proteste hat das mexikanische Parlament ein Gesetz beschlossen, das massiv in Finanzierung und Autonomie der Wissenschaft eingreift: Auf Vorschlag des Präsidenten Andrés Manuel López Obrador werden 109 öffentliche Fonds aufgelöst und die dort verwalteten Mittel von etwa 2,7 Milliarden Euro in den allgemeinen Staatshaushalt überführt. Diese Fonds waren bisher wichtig, um Wissenschaft und Forschung, Klimaschutz, Kultur und Sport zu finanzieren. 26 davon unterstützten bisher mit knapp einer Milliarde Euro wissenschaftliche Projekte unter dem Dach des Nationalen Forschungs- und Technologierats CONACYT.¹⁾ Diese

1) Consejo Nacional de Ciencia y Tecnología

2) Physik Journal, Oktober 2019, S. 12

Art der Forschungsförderung machte die betreffenden Institute und Universitäten unabhängig von jährlich schwankenden staatlichen Budgetentscheidungen. Zudem führte sie Mittel aus anderen Quellen wie internationalen Kooperationen, Eigenmittel der Institutionen und private Spenden unter eigener Regie zusammen.

Der Aufschrei der wissenschaftlichen Community war auch deshalb groß, weil das neue Gesetz weder etwas über die Höhe künftiger Fördermittel noch über den Verbleib der bis jetzt in den Fonds enthaltenen Eigenmittel sagt. Doch die seit der ersten Ankündigung im Frühjahr anhaltenden Proteste und Solidaritätsbekundungen, unter anderem ein offener Brief weltweit führender Forschungsstätten wie Harvard, MIT,

Oxford und Cambridge, führten nur zu einem Aufschub, bis Ende Oktober der mexikanische Senat die Maßnahme abschließend abnickte.

Begründet wurde diese massive Beschränkung der wissenschaftlichen Autonomie mit zwei Argumenten: Zum einen würden die Gelder für die Bekämpfung der Covid-19-Pandemie benötigt – obwohl aufgrund des neuen Gesetzes viele Forschungsprojekte zu SARS-CoV-2 vor dem finanziellen Aus stehen. Andererseits hätten die Fonds bisher ihre Mittel intransparent und ineffizient verwaltet. Damit stellte Obrador Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erneut als untätige und überfinanzierte Nutznießer der Gesellschaft dar.²⁾

Matthias Delbrück

USA

Am seidenen Kabel

Anfang November ist ein weiteres der Trageile am Arecibo-Observatorium in Puerto Rico zerrissen und hat den Hauptspiegel beschädigt. Vor drei Monaten hatte ein ähnlicher Vorfall Teile des Spiegels zerstört. Nun ist zu befürchten, dass die verbleibenden Trageile der zusätzlichen Last nicht gewachsen sind und die Plattform mit den Antennen des Teleskops abstürzt.

Das 60 Jahre alte Teleskop besitzt einen Spiegel mit 307 Metern Durchmesser. Damit ist es das zweitgrößte Radioteleskop weltweit. Es kann nicht nur Radiosignale empfangen, um beispielsweise die Erdatmosphäre zu erkunden, sondern sendet auch Radarstrahlen aus und spürt so erdnahe Asteroiden auf. Nachdem der Hurrikan Maria die Anlage vor drei Jahren schwer beschädigt hatte, übernahm ein Konsortium unter

1) Physik Journal, April 2018, S. 14 und November 2017, S. 19



Arecibo Observatory

Ein gerissenes Trageil traf im August den Hauptspiegel des Arecibo-Observatoriums und beschädigte diesen schwer.

der Leitung der University of Central Florida in Orlando Management und Finanzierung.¹⁾

Die Reparaturarbeiten waren noch im Gang, als im August ein erstes Trageil riss. Dabei handelte es sich um einen Teil der Verstärkung, die seit 1994 das zusätzliche Gewicht neuer Antennen getragen hat. Der jetzige Schaden trat an einem der vier Haupttragseile auf. Um die noch vor-

handenen Trageile schnellstmöglich zu entlasten, hat das Betreiberkonsortium bei der National Science Foundation 10,5 Millionen Dollar Notfallhilfe beantragt. Das Arecibo-Observatorium liefert durch seine Sensitivität und Flexibilität wichtige Daten, um Vorgänge in der Stratosphäre, aber auch die Weiten des Universums zu erforschen.

Kerstin Sonnabend